Markus 2:1-12

# Heilung eines Gelähmten

© ein Predigtbausatz von Denis Lachmann

*2. Textauswahl*

**wortgetreue Übersetzung:**

ELB **Markus 2:1-12** 1 Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum hinein, und es wurde bekannt, daß
er im Hause sei. 2 Und es versammelten sich viele, so daß sie keinen Platz mehr hatten, nicht einmal vor der Tür;
und er sagte ihnen das Wort. 3 Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen. 4 Und
da sie wegen der Volksmenge nicht zu ihm hinkommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie es
aufgebrochen hatten, lassen sie das Bett hinab, auf dem der Gelähmte lag. 5 Und als Jesus ihren Glauben sah,
spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. 6 Es saßen dort aber einige von den
Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen: 7 Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben
außer einem, Gott ? 8 Und sogleich erkannte Jesus in seinem Geist, daß sie so bei sich überlegten, und spricht zu
ihnen: Was überlegt ihr dies in euren Herzen ? 9 Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind
vergeben, oder zu sagen: Steh auf und nimm dein Bett auf und geh umher? 10 Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des
Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - spricht er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, steh auf,
nimm dein Bett auf und geh in dein Haus! 12 Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging vor allen
hinaus, so daß alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!

**weitere Übersetzungen:**

LUT **Markus 2:1-12** 1 Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, daß er im
Hause war. 2 Und es versammelten sich viele, so daß sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er
sagte ihnen das Wort. 3 Und es kamen einige zu ihm, die brachten einen Gelähmten, von vieren getragen. 4 Und da
sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, machten ein Loch
und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. 5 Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem
Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. 6 Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in
ihren Herzen: 7 Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? 8 Und Jesus erkannte
sogleich in seinem Geist, daß sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren
Herzen? 9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf,
nimm dein Bett und geh umher? 10 Damit ihr aber wißt, daß der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben
auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! 12 Und er stand
auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor aller Augen, so daß sie sich alle entsetzten und Gott priesen und
sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen.

SCH **Markus 2:1-12** 1 Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und als man hörte, daß er im
Hause wäre, 2 versammelten sich alsbald viele, so daß kein Raum mehr war, auch nicht draußen bei der Tür; und er
predigte ihnen das Wort. 3 Und man brachte einen Gelähmten zu ihm, der von Vieren getragen wurde. 4 Und da sie
wegen der Menge nicht zu ihm herankommen konnten, deckten sie dort, wo er war, das Dach ab, und nachdem sie
durchgebrochen, ließen sie das Bett, darauf der Gelähmte lag, herab. 5 Als aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er
zu dem Gelähmten: Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! 6 Es saßen aber dort etliche von den Schriftgelehrten,
die dachten in ihren Herzen: 7 Was redet dieser so? Er lästert! Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? 8
Und alsbald merkte Jesus kraft seines Geistes, daß sie so bei sich dachten, und sprach zu ihnen: Warum denkt ihr
solches in euren Herzen? 9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben? oder zu
sagen: Steh auf, nimm dein Bett und wandle? 10 Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Vollmacht hat, auf
Erden Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim!
12 Und er stand auf, nahm alsbald sein Bett und ging vor aller Augen hinaus; so daß sie alle erstaunten, Gott priesen
und sprachen: Solches haben wir noch nie gesehen!

EU **Markus 2:1-12** 1 Als er einige Tage später nach Kafarnaum zurückkam, wurde bekannt, daß er (wieder) zu
Hause war. 2 Und es versammelten sich so viele Menschen, daß nicht einmal mehr vor der Tür Platz war; und er
verkündete ihnen das Wort. 3 Da brachte man einen Gelähmten zu ihm; er wurde von vier Männern getragen. 4
Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das
Dach ab, schlugen (die Decke) durch und ließen den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch die Öffnung hinab. 5
Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! 6 Einige
Schriftgelehrte aber, die dort saßen, dachten im stillen: 7 Wie kann dieser Mensch so reden? Er lästert Gott. Wer
kann Sünden vergeben außer dem einen Gott? 8 Jesus erkannte sofort, was sie dachten, und sagte zu ihnen: Was für
Gedanken habt ihr im Herzen? 9 Ist es leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder
zu sagen: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh umher? 10 Ihr sollt aber erkennen, daß der Menschensohn die
Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben. Und er sagte zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir: Steh auf,
nimm deine Tragbahre, und geh nach Hause! 12 Der Mann stand sofort auf, nahm seine Tragbahre und ging vor
aller Augen weg. Da gerieten alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen.

© Denis Lachmann

JB **Markus 2:1-12** 1 Und als er nach Tagen wieder nach Kapharnaum kam, wurde bekannt, daß er zu Hause sei. 2 Da strömten viele zusammen, so daß nicht einmal vor der Türe Platz war. Und er sprach zu ihnen das Wort. 3 Da kamen Leute und brachten einen Gelähmten zu ihm, der von vieren getragen wurde. 4 Und weil sie ihn wegen der Menge nicht bis zu ihm hinbringen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war, machten eine Öffnung und ließen die Bahre hinab, worauf der Gelähmte lag. 5 Als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: „Kind, deine Sünden sind dir vergeben.“ 6 Es saßen aber einige von den Schriftgelehrten dort und dachten in ihrem Herzen: „Was redet dieser so? Er lästert. 7 Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?“ 8 Doch Jesus erkannte sogleich in seinem Geiste ihre Gedanken und sprach zu ihnen: „Was denkt ihr da in euren Herzen? 9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Bahre und geh umher? 10 Damit ihr aber wisst, daß der Menschensohn Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten –: 11 ich sage dir, steh auf, nimm deine Bahre und geh heim.“ 12 Und der stand auf, nahm seine Bahre und ging sofort vor aller Augen hinaus, so daß alle (vor Staunen) außer sich waren, Gott priesen und sagten: „Noch nie haben wir solches gesehen.“

ZB **Markus 2:1-12** 1 Und als er nach einigen Tagen wieder nach Kafarnaum ging, wurde bekannt, dass er in einem Haus sei. 2 Und viele versammelten sich, so dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war. Und er sagte ihnen das Wort. 3 Da kommen einige, die einen Gelähmten zu ihm bringen; vier von ihnen trugen ihn. 4 Und weil sie ihn wegen des Gedränges nicht bis zu ihm hinbringen konnten, deckten sie dort, wo er war, das Dach ab, rissen es auf und liessen die Bahre, auf der der Gelähmte lag, hinab. 5 Und als Jesus ihren Glauben sieht, sagt er zu dem Gelähmten: Kind, dir sind die Sünden vergeben! 6 Es sassen dort aber einige Schriftgelehrte, die dachten bei sich: 7 Was redet der so? Er lästert! Wer kann Sünden vergeben ausser Gott? 8 Und sogleich erkennt Jesus in seinem Geist, dass sie solche Gedanken hegen, und spricht zu ihnen: Warum hegt ihr solche Gedanken? 9 Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind die Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Bahre und geh umher? 10 Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben - sagt er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, steh auf, nimm deine Bahre und geh nach Hause! 12 Und der stand auf, nahm sogleich die Bahre und ging vor aller Augen hinaus, und alle waren fassungslos und priesen Gott und sagten: Nie haben wir solches gesehen!

**moderne Übertragungen:**

GNB **Markus 2:1-12** 1 Einige Tage später kam Jesus nach Kafarnaum zurück, und bald wusste jeder, dass er wieder zu Hause war. 2 Die Menschen strömten so zahlreich zusammen, dass kein Platz mehr blieb, nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen die Botschaft Gottes. 3 Da brachten vier Männer einen Gelähmten herbei, 4 aber sie kamen wegen der Menschenmenge nicht bis zu Jesus durch. Darum stiegen sie auf das flache Dach, gruben die Lehmdecke auf und beseitigten das Holzgeflecht, genau über der Stelle, wo Jesus war. Dann ließen sie den Gelähmten auf seiner Matte durch das Loch hinunter. 5 Als Jesus sah, wie groß ihr Vertrauen war, sagte er zu dem Gelähmten: »Mein Kind, deine Schuld ist vergeben!« 6 Da saßen aber einige Gesetzeslehrer, die dachten bei sich: 7 »Was nimmt der sich heraus! Das ist eine Gotteslästerung! Nur Gott kann den Menschen ihre Schuld vergeben, sonst niemand!« 8 Jesus erkannte sofort, dass sie das dachten, und fragte sie: »Was macht ihr euch da für Gedanken? 9 Was ist leichter - diesem Gelähmten zu sagen: Deine Schuld ist dir vergeben, oder: Steh auf, nimm deine Matte und geh umher? 10 Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Schuld zu vergeben!« Und er sagte zu dem Gelähmten: 11 »Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!« 12 Der Mann stand auf, nahm seine Matte und ging vor aller Augen weg. Da waren sie alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie erlebt!«

HFA **Markus 2:1-12** 1 Nach einigen Tagen kehrte Jesus nach Kapernaum zurück. Es sprach sich schnell herum, dass er wieder im Haus des Simon1 war. 2 Viele Menschen strömten zusammen, so dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war. Ihnen allen verkündete Jesus Gottes Botschaft. 3 Da kamen vier Männer, die einen Gelähmten trugen. 4 Weil sie wegen der vielen Menschen nicht bis zu Jesus kommen konnten, deckten sie über ihm das Dach ab. Durch diese Öffnung ließen sie den Gelähmten auf seiner Trage hinunter. 5 Als Jesus ihren festen Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: "Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!" 6 Aber einige der anwesenden Schriftgelehrten dachten: 7 "Das ist Gotteslästerung! Was bildet der sich ein! Nur Gott allein kann Sünden vergeben." 8 Jesus durchschaute sie und fragte: "Wie könnt ihr nur so etwas denken! 9 Ist es leichter zu sagen: 'Dir sind deine Sünden vergeben' oder diesen Gelähmten zu heilen? 10 Aber ich will euch zeigen, dass der Menschensohn die Macht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben." Und er forderte den Gelähmten auf: 11 "Steh auf, nimm deine Trage, und geh nach Hause!" 12 Da stand der Mann auf, nahm seine Trage und ging vor aller Augen hinaus. Fassungslos sahen ihm die Menschen nach und riefen: "So etwas haben wir noch nie erlebt!" Und alle lobten Gott.

© Denis Lachmann

NL **Markus 2:1-12** 1 Einige Tage später kehrte Jesus nach Kapernaum zurück. Die Nachricht von seiner Ankunft
verbreitete sich schnell in der ganzen Stadt. 2 Es dauerte nicht lange, da war das Haus, in dem er wohnte, von
Besuchern überfüllt, sodass kein Einziger mehr Platz hatte, nicht einmal draußen vor der Tür. Und er verkündete
ihnen Gottes Wort. 3 Da kamen vier Männer, die einen Gelähmten auf einer Matte trugen. 4 Es gelang ihnen nicht,
durch die Menge zu Jesus vorzudringen, deshalb deckten sie das Dach über ihm ab. Dann ließen sie durch die
Öffnung den Kranken auf seiner Matte hinunter. 5 Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: »Mein
Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.« 6 Doch einige Schriftgelehrte, die dabeisaßen, dachten: 7 »Wie kann er so
etwas sagen? Das ist doch Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben!« 8 Jesus wusste, was in ihnen
vorging, und sagte: »Warum macht ihr euch in euren Herzen solche Gedanken? 9 Ist es leichter, zu dem Gelähmten
zu sagen: `Deine Sünden sind dir vergeben´ oder: `Steh auf, nimm deine Matte und geh´? 10 Ich werde euch
beweisen, dass der Menschensohn auf der Erde die Vollmacht besitzt, Sünden zu vergeben.« Und er wandte sich
dem Gelähmten zu und sagte zu ihm: 11 »Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause, denn du bist geheilt!« 12
Der Mann sprang auf, nahm die Matte und bahnte sich einen Weg durch die staunende Menge. Da lobten sie alle
Gott. »So etwas haben wir noch nie gesehen!«, riefen sie.

**Englische Übersetzungen:**

KJV **Mark 2:1-12** 1 And again he entered into Capernaum after *some* days; and it was noised that he was in the
house. 2 And straightway many were gathered together, insomuch that there was no room to receive *them*, no, not
so much as about the door: and he preached the word unto them. 3 And they come unto him, bringing one sick of
the palsy, which was borne of four. 4 And when they could not come nigh unto him for the press, they uncovered
the roof where he was: and when they had broken *it* up, they let down the bed wherein the sick of the palsy lay. 5
When Jesus saw their faith, he said unto the sick of the palsy, Son, thy sins be forgiven thee. 6 But there were
certain of the scribes sitting there, and reasoning in their hearts, 7 Why doth this *man* thus speak blasphemies? who
can forgive sins but God only? 8 And immediately when Jesus perceived in his spirit that they so reasoned within
themselves, he said unto them, Why reason ye these things in your hearts? 9 Whether is it easier to say to the sick
of the palsy, *Thy* sins be forgiven thee; or to say, Arise, and take up thy bed, and walk? 10 But that ye may know
that the Son of man hath power on earth to forgive sins, (he saith to the sick of the palsy,) 11 I say unto thee, Arise,
and take up thy bed, and go thy way into thine house. 12 And immediately he arose, took up the bed, and went forth
before them all; insomuch that they were all amazed, and glorified God, saying, We never saw it on this fashion.

NIV **Mark 2:1-12** 1 A few days later, when Jesus again entered Capernaum, the people heard that he had come
home. 2 So many gathered that there was no room left, not even outside the door, and he preached the word to
them. 3 Some men came, bringing to him a paralytic, carried by four of them. 4 Since they could not get him to
Jesus because of the crowd, they made an opening in the roof above Jesus and, after digging through it, lowered the
mat the paralyzed man was lying on. 5 When Jesus saw their faith, he said to the paralytic, "Son, your sins are
forgiven." 6 Now some teachers of the law were sitting there, thinking to themselves, 7 "Why does this fellow talk
like that? He's blaspheming! Who can forgive sins but God alone?" 8 Immediately Jesus knew in his spirit that this
was what they were thinking in their hearts, and he said to them, "Why are you thinking these things? 9 Which is
easier: to say to the paralytic, 'Your sins are forgiven,' or to say, 'Get up, take your mat and walk'? 10 But that you
may know that the Son of Man has authority on earth to forgive sins...." He said to the paralytic, 11 "I tell you, get
up, take your mat and go home." 12 He got up, took his mat and walked out in full view of them all. This amazed
everyone and they praised God, saying, "We have never seen anything like this!"

© Denis Lachmann

**Fragen zum Text**

© Denis Lachmann

*3. Kontextanalyse*

**Gesamtkontext: das Evangelium des Markus**

- Autor
  - Johannes mit dem Beinamen Markus
    - seine Mutter besitzt ein Haus in Jerusalem (Apostelgeschichte 12:12)
      - hier soll angeblich auch das Letzte Abendmahl und Pfingsten stattgefunden haben
    - ist mit Barnabas verwandt (Kolosser 4:10)
  - Markus als Mitarbeiter von Paulus
    - begleitet Paulus und Barnabas (Apostelgeschichte 12:25)
      - als ihr Diener (Apostelgeschichte 13:5)
      - verlässt aus Angst die beiden Apostel (Apostelgeschichte 13:13)
    - Paulus weigert sich, ihn noch einmal mitzunehmen (Apostelgeschichte 15:37-38)
      - er begleitet Barnabas nach Zypern (Apostelgeschichte 15:39-41)
    - später ist er mit Paulus und Barnabas in Rom (2.Timotheus 4:11; Philemon 1:24)
  - Markus als Mitarbeiter von Petrus
    - er wird ein enger Weggefährte des Petrus (1.Petrus 5:13)
    - schrieb genau nieder, was er von Petrus über das Leben Jesu erfuhr
      - das Markus Evangelium beruht auf ein Augenzeugenbericht
        - Markus 1:35, 4:35.38, 6:39, 10:21, 11:4.11, 15:21.25
      - es enthält Einzelheiten aus dem Leben des Petrus
        - Markus 8:32-33, 14:37, 14:66-72
      - die Erfolge des Petrus werden verschwiegen
- Zeit und Ort der Abfassung
  - die Abfassung fand ungefähr 55-70 n. Chr. statt
    - der Tod des Petrus fand ungefähr 64-66 n. Chr. in Rom statt
- Empfänger der Abfassung
  - das Evangelium des Markus
    - ist das kürzeste der vier Evangelien
    - ist chronologisch geschrieben
      - Matthäus dagegen eher thematisch
  - scheint besonders an die Gläubigen in Rom gerichtet zu sein
    - aramäische Ausdrücke werden erklärt
      - Markus 3:17, 5:41, 7:11.34, 10:46, 14:36, 15:22.34
    - bei manchen griechischen Wörtern, wird das lateinische Äquivalent benutzt
      - Markus 5:9, 6:27, 12:15.42, 15:16.39
    - jüdische Gebräuche werden sorgfältig erklärt
      - Markus 7:3.4, 14:12, 15:42
    - jüdische Elemente wie z.B. Stammbäume werden ausgelassen
    - im Vergleich bezieht es sich eher seltener auf das Alte Testament
    - benutzt die römische Zeiteinteilung
      - Markus 6:48, 13:35
    - Simon von Kyrene wird als Vater des Rufus erwähnt
      - Markus 15:21; Römer 16:13
- Thema der Abfassung
  - besonders hervorgehoben werden
    - die Taten Jesu: Wunder und Heilungen
      - im Gegensatz zu seinen Lehren (wie z.B. bei Matthäus)
    - diese Taten bezeugen ihn als den Messias
      - im Gegensatz zu den erfüllten Messiasprophezeiungen (wie z.B. bei Matthäus)
    - der Dienst und das Opfer Jesu
  - Jesus ist Messias und göttlichen Ursprungs, weil er solche Wunder wirkt und tut was nur Gott kann
- Motive für die Abfassung
  - die Missionspredigt des Petrus für die Gemeinde in Rom schriftlich festzuhalten
    - damit der Augenzeugenbericht des Petrus nicht verloren geht
  - mit diesem Evangelium den Menschen in Rom und anderen die frohe Botschaft verkünden
    - damit sie sich auf Grund der Schrift für Jesus entscheiden
    - und sein Geschenk der Erlösung für ihr persönliches Leben annehmen

© Denis Lachmann

- **Kontext**

© Denis Lachmann

## *4. Strukturanalyse*

### Gesamtstruktur: Markus

I. Prolog: In der Wüste (1:1-13)
- A. Die Botschaft von Johannes (1:1-8)
- B. Die Taufe Jesu (1:9-11)
- C. Die Versuchung Jesu (1:12.13)

II. Beginn seines Dienstes: In Galiläa und den umliegenden Gebieten (1:14-7:23)
- A. Der Herr verkündigt seine Botschaft (1:14.15)
- B. Er beruft seine Jünger (1:16-20)
- C. Er dient in Kapernaum (1:21-34)
- D. Sein Dienst erstreckt sich auf Galiläa (1:35-45)
- E. Er rechtfertigt seinen Dienst (2:1-3:6)
- F. Er dient den Volksmengen (3:7-12)
- G. Er beauftragt die Zwölf (3:13-19)
- H. Er tadelt die Schriftgelehrten und Pharisäer (3:20-30)
- I. Er bestimmt seine geistliche Familie (3:31-35)
- J. Er predigt in Gleichnissen (4:1-34)
  - 1. Der Sämann (4:1-9)
  - 2. Der Grund für seine Gleichnisse (4:10-12)
  - 3. Die Auslegung vom Gleichnis des Sämanns (4:13-20)
  - 4. Die Lampe (4:21-25)
  - 5. Der Samen (4:26-29)
  - 6. Das Senfkorn (4:30-34)
- K. Er demonstriert seine Macht (4:35-5:43)
  - 1. Stillung des Sturms (4:35-41)
  - 2. Austreibung von Dämonen (5:1-20)
  - 3. Heilung einer Kranken (5:21-34)
  - 4. Auferweckung aus den Toten (5:35-43)
- L. Rückkehr in seine Heimatstadt (6:1-6)
- M. Er sendet seine Jünger aus (6:7-13)
- N. Er bekommt einen mächtigen Feind (6:14-29)
- O. Er versammelt die Jünger wieder um sich (6:30-32)
- P. Er speist die Fünftausend (6:33-44)
- Q. Er geht auf dem Wasser (6:45-52)
- R. Er heilt viele Menschen (6:53-56)
- S. Er antwortet den Pharisäern (7:1-23)

III. Ausbreitung seines Dienstes: In verschiedenen Gebieten der Heiden (7:24-9:50)
- A. Tyrus und Sidon: Er heilt die Tochter einer Frau aus den Nationen (7:24-30)
- B. Dekapolis: Er heilt einen Taubstummen (7:31-37)
- C. Am Ostufer von Galiläa: Er speist die Viertausend (8:1-9)
- D. Dalmanutha: Sein Disput mit den Pharisäern (8:10-12)
- E. Auf der anderen Seite des Sees: Er tadelt seine Jünger (8:13-21)
- F. Bethsaida: Er heilt einen blinden Mann (8:22-26)
- G. Cäsarea Philippi und Kapernaum: Er belehrt seine Jünger (8:27-9:50)
  - 1. Petrus bekennt Jesus als Christus (8:27-30)
  - 2. Er sagt seinen Tod voraus (8:31-33)
  - 3. Er nennt den Preis der Jüngerschaft (8:34-38)
  - 4. Er offenbart seine Herrlichkeit (9:1-10)
  - 5. Er erläutert die Rolle von Elias (9:11-13)
  - 6. Er treibt einen widerspenstigen Geist aus (9:14-29)
  - 7. Jesus deutet erneut seinen Tod und seine Auferstehung an (9:30-32)
  - 8. Er definiert wahre Größe im Reich Gottes (9:33-37)
  - 9. Er kennzeichnet wahre geistliche Frucht (9:38-41)
  - 10. Er warnt vor möglichen Hindernissen (9:42-50)

IV. Abschluss seines Dienstes: Die Straße nach Jerusalem (10:1-52)
- A. Er lehrt über Ehescheidung (10:1-12)
- B. Er segnet die Kinder (10:13-16)
- C. Er konfrontiert den reichen Jüngling (10:17-27)
- D. Er bestätigt den Jüngern ihren Lohn (10:28-31)
- E. Er bereitet die Jünger auf seinen Tod vor (10:32-34)
- F. Er fordert die Jünger zum Dienst in Demut auf (10:35-45)
- G. Er heilt einen blinden Mann (10:46-52)

V. Vollendung seines Dienstes: Jerusalem (11:1-16:20)
- A. Triumphaler Einzug (11:1-11)
- B. Reinigung (11:12-19)
  - 1. Verfluchung des Feigenbaumes (11:12-14)
  - 2. Reinigung des Tempels (11:15-19)
- C. Öffentliches und privates Lehren (11:20-13:37)
  - 1. Öffentlich: im Tempel (11:20-12:44)
    - a. Auftakt: die Lektion des verfluchten Feigenbaumes (11:20-26)
    - b. In Bezug auf seine Autorität (11:27-33)
    - c. In Bezug auf seine Ablehnung (12:1-12)
    - d. In Bezug auf Steuern (12:13-17)
    - e. In Bezug auf die Auferstehung (12:18-27)
    - f. In Bezug auf das größte Gebot (12:28-34)
    - g. In Bezug auf die wahre Sohnschaft des Messias (12:35-37)
    - h. In Bezug auf die Schriftgelehrten (12:38-40)
    - i. In Bezug auf wahres Geben (12:41-44)
  - 2. Privat: auf dem Ölberg (13:1-37)
    - a. Die Frage der Jünger nach der Endzeit (13:1)
    - b. Die Antwort des Herrn (13:2-37)
- D. Vereinbarungen zum Verrat (14:1-2.10-11)
- E. Salbung, das letzte Passahmahl, Verrat, Festnahme, Prozess (Jüdischer Teil) (14:3-9.12-72)
  - 1. Die Salbung: Bethanien (14:3-9)
  - 2. Das letzte Passahmahl: Jerusalem (14:12-31)
  - 3. Das Gebet: Gethsemane (14:32-42)
  - 4. Der Verrat: Gethsemane (14:43-52)
  - 5. Der Prozess der Juden: im Hof von Kaiphas (14:53-72)
- F. Prozess (Römischer Teil), Kreuzigung (15:1-41)
  - 1. Der Prozess der Römer: das Prätorium von Pilatus (15:1-15)
  - 2. Die Kreuzigung: Golgatha (15:16-41)
- G. Grablegung in die Gruft von Josef von Arimathäa (15:42-47)
- H. Auferstehung (16:1-8)
- I. Nachwort (16:9-20)

© Denis Lachmann

**Makrostruktur: Markus 1-7**

| Lehren Jesu
| Jünger Jesu
| Heilungen Jesu

II. Beginn seines Dienstes: In Galiläa und den umliegenden Gebieten (1,14-7,23)

A. Bußpredigt in Galiläa

i. Die ersten Jünger

1. Heilung eines Besessenen

2. Heilung der Schwiegermutter des Petrus

3. Heilungen und Predigt

4. Heilung eines Aussätzigen

**5. Heilung eines Gelähmten**

ii. Berufung des Levi

B. Die Frage nach dem Fasten

C. Die Sabbatfrage

6. Krankenheilungen am See Genezareth

iii. Berufung der zwölf Apostel

D. Lästerung des Geistes

iv. Die wahren Verwandten Jesu

E. Gleichnis vom Sämann

F. Gleichnis von der Lampe

G. Gleichnis vom Aufwachsen der Saat

H. Gleichnis vom Senfkorn

7. Stillung des Sturms

8. Heilung eines besessenen Geraseners

9. Heilung der blutflüssigen Frau

10. Auferweckung der Tochter des Jairus

I. Unglaube in Nazareth

v. Aussendung der zwölf Apostel

vi. Der Tod des Täufers

11. Speisung der Fünftausend

12. Jesus geht auf dem See

13. Heilung vieler Kranker

J. Gottes Gebot steht höher als menschliche Überlieferung

© Denis Lachmann

**Mikrostruktur: Markus 2:1-12**

---

[1] Und nach einigen Tagen
ging er wieder nach Kapernaum hinein,
und es wurde bekannt,
daß er im Hause sei.
[2] Und es versammelten sich viele,
so daß sie keinen Platz mehr hatten,
nicht einmal vor der Tür;
und er sagte ihnen das Wort.

---

[3] Und sie kommen zu ihm
und bringen einen Gelähmten,
von vieren getragen.
[4] Und da sie wegen der Volksmenge
nicht zu ihm hinkommen konnten,
deckten sie das Dach ab,
wo er war;
und als sie es aufgebrochen hatten,
lassen sie das Bett hinab,
auf dem der Gelähmte lag.

---

[5] Und als Jesus ihren Glauben sah,
spricht er zu dem Gelähmten:
Kind,
deine Sünden sind vergeben.

---

[6] Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten
und überlegten in ihren Herzen:
[7] Was redet dieser so?
Er lästert.
Wer kann Sünden vergeben
außer einem, Gott ?

---

[8] Und sogleich erkannte Jesus
in seinem Geist,
daß sie so bei sich überlegten,
und spricht zu ihnen:
Was überlegt ihr dies
in euren Herzen ?
[9] Was ist leichter?
Zu dem Gelähmten zu sagen:
Deine Sünden sind vergeben,
oder zu sagen:
Steh auf
und nimm dein Bett auf
und geh umher?

---

[10] Damit ihr aber wißt,
daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat,
auf der Erde Sünden zu vergeben
- spricht er zu dem Gelähmten:
[11] Ich sage dir,
steh auf,
nimm dein Bett auf
und geh in dein Haus!
[12] Und er stand auf,
nahm sogleich das Bett auf
und ging vor allen hinaus,
so daß alle außer sich gerieten
und Gott verherrlichten
und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!

---

© Denis Lachmann

*5. Textanalyse*

© Denis Lachmann

© Denis Lachmann

*6. Wortstudien*

© Denis Lachmann

© Denis Lachmann

*7. Parallelen*

**Matthäus 9:1-8; Markus 2:1-12; Lukas 5:17-26**

| | | |
|---|---|---|
| [1] Und er stieg in ein Boot, setzte über und kam in seine eigene Stadt. | [1] Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum hinein, und es wurde bekannt, daß er im Hause sei. | [17] Und es geschah an einem der Tage, daß er lehrte, und es saßen da Pharisäer und Gesetzeslehrer, die aus jedem Dorf von Galiläa und Judäa und aus Jerusalem gekommen waren; und des Herrn Kraft war da, damit er heilte. |
| | [2] Und es versammelten sich viele, so daß sie keinen Platz mehr hatten, nicht einmal vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort. | |
| [2] Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bett lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, mein Sohn, deine Sünden sind vergeben. | [3] Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen. | [18] Und siehe, Männer bringen auf einem Bett einen Menschen, der gelähmt war; und sie suchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. |
| | [4] Und da sie wegen der Volksmenge nicht zu ihm hinkommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie es aufgebrochen hatten, lassen sie das Bett hinab, auf dem der Gelähmte lag. | [19] Und da sie nicht fanden, auf welchem *Weg* sie ihn hineinbringen sollten, wegen der Volksmenge, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch die Ziegel hinab mit dem Bett in die Mitte vor Jesus. |
| | [5] Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. | [20] Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. |
| [3] Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert. | [6] Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen: [7] Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott ? | [21] Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen an zu überlegen und sagten: Wer ist dieser, der *solche* Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben außer Gott allein ? |
| [4] Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Arges in euren Herzen? | [8] Und sogleich erkannte Jesus in seinem Geist, daß sie so bei sich überlegten, und spricht zu ihnen: Was überlegt ihr dies in euren Herzen ? | [22] Als aber Jesus ihre Überlegungen erkannte, antwortete und sprach er zu ihnen: Was überlegt ihr in euren Herzen? |
| [5] Denn was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? | [9] Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf und nimm dein Bett auf und geh umher? | [23] Was ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? |
| [6] Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben... Dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus! | [10] Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - spricht er zu dem Gelähmten: [11] Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett auf und geh in dein Haus! | [24] Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf und nimm dein Bett auf und geh nach Hause! |
| [7] Und er stand auf und ging in sein Haus. [8] Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hat. | [12] Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging vor allen hinaus, so daß alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen! | [25] Und sogleich stand er vor ihnen auf, nahm auf, worauf er gelegen hatte, und ging hin in sein Haus und verherrlichte Gott. [26] Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen. |

© Denis Lachmann

*8. Kommentare*

**Ellen White, *Das Leben Jesu*, 252-258: *egwhite.eu***

Bei der Heilung des Gichtbrüchigen zu Kapernaum lehrte Christus die gleiche Wahrheit. Dies Wunder geschah, um seine Macht, Sünden zu vergeben, zu offenbaren und andere wertvolle Wahrheiten zu veranschaulichen. Es stärkt die Hoffnung und ermutigt, aber es warnt uns auch angesichts des Verhaltens der spitzfindigen Pharisäer.

Der Gichtbrüchige hatte ebensowenig Hoffnung auf Gesundung wie der Aussätzige. Seine Krankheit war die Folge eines ausschweifenden Lebens, und sein Leiden wurde durch Selbstvorwürfe noch erhöht. Vor langer Zeit hatte er sich an die Pharisäer und Ärzte gewandt in der Hoffnung, Erleichterung von seinen seelischen Leiden und leiblichen Schmerzen zu finden. Sie aber hatten ihn teilnahmslos für unheilbar erklärt und ihn dem Zorn Gottes überlassen. Die Pharisäer betrachteten Krankheiten als Beweis göttlichen Unwillens; sie hielten sich deshalb von Kranken und Hilfsbedürftigen fern, und doch waren gerade sie, die sich für heilig hielten, oft schuldiger als die Leidenden, die sie verdammten.

Der Gichtbrüchige war vollständig hilflos, und da keinerlei Aussicht auf Heilung vorhanden war, wurde er ganz verzagt. Dann hörte er von dem Wunderwirken Jesu. Er vernahm, daß andere, die auch schuldbeladen und hilflos waren wie er, geheilt wurden, ja daß selbst Aussätzige gereinigt worden waren. Die Freunde, die ihm davon berichteten, ermutigten ihn, zu glauben, daß auch er geheilt werden könne, wenn er zu Jesus gebracht würde. Aber seine Hoffnung schwand, als er daran dachte, wodurch er sich seine Krankheit zugezogen hatte. Er fürchtete, der reine Arzt werde ihn nicht in seiner Gegenwart dulden.

Er wünschte jedoch nicht so sehr die körperliche Heilung wie eine Befreiung von der Last seiner Sünden. Könnte er Jesus sehen und die Versicherung der Vergebung und des göttlichen Friedens erhalten, dann wollte er leben oder sterben, wie es des Herrn Wille sei. Der Ruf des dem Tode Ausgelieferten war: O könnte ich zu ihm kommen!

Da galt es, keine Zeit zu verlieren; schon trug sein welker Körper die Zeichen des Verfalls. Er bat seine Freunde, ihn auf seinem Bett zu Jesus zu tragen. Diese erfüllten ihm gern seinen Wunsch. Aber das Gedränge in und vor dem Hause, in dem der Heiland weilte, war so groß, daß die Freunde mit dem Kranken den Herrn nicht erreichen, nicht einmal in seine Nähe kommen und seine Stimme hören konnten.

Jesus lehrte im Hause des Petrus. Um ihn herum saßen nach ihrer Gewohnheit seine Jünger und „die Pharisäer und Schriftgelehrten, die gekommen waren aus allen Orten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem“. Lukas 5,17. Diese waren als Kundschafter gekommen, um Anklagematerial gegen Jesus zu sammeln. Außer ihnen drängte sich noch eine bunte Volksmenge zusammen: Wißbegierige, Ehrfürchtige, Neugierige und Ungläubige. Verschiedene Nationalitäten und alle Gesellschaftsklassen waren vertreten. „Und die Kraft des Herrn wirkte, daß er die Kranken heilte.“ Lukas 5,17. Der Geist des Lebens schwebte über der Versammlung; aber die Pharisäer und Schriftgelehrten erkannten seine Gegenwart nicht. Sie hatten kein Heilsverlangen, und die Heilung war nicht für sie. „Die Hungrigen füllet er mit Gütern und läßt die Reichen leer.“ Lukas 1,53.

Immer aufs neue versuchten die Träger des Gichtbrüchigen, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen. Stets vergeblich. Der Kranke blickte in namenloser Qual um sich. Wie konnte er die Hoffnung aufgeben, wenn die lang ersehnte Hilfe so nahe war! Auf seinen Vorschlag hin trugen ihn die Freunde auf das Dach des Hauses, brachen es auf und ließen ihn hinab vor die Füße Jesu. Der Heiland unterbrach seine Rede. Er sah das bekümmerte Gesicht des Kranken und die flehend auf ihn gerichteten Blicke. Er verstand den Unglücklichen; er selbst hatte das verzweifelte, verwirrte Gemüt zu sich gezogen. Als der Gichtbrüchige noch zu Hause war, hatte der Heiland sein Gewissen von seiner Schuld überzeugt, und als jener seine Sünden bereute und an die Kraft Jesu, die ihn heilen konnte, glaubte, hatte die lebenspendende Gnade des Heilandes zuerst sein verlangendes Herz erfreut. Jesus hatte beobachtet, wie der erste Schimmer des Glaubens sich in jenem Kranken zu dem Bewußtsein entwickelte, daß er, Jesus, die einzige Hilfe des Sünders sei; er hatte gesehen, daß dessen Glaube mit jedem Versuch, in seine Gegenwart zu kommen, an Kraft gewann.

Der Heiland sprach Worte, die wie Musik an das Ohr des Leidenden drangen: „Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“ Matthäus 9,2.

Die Last der Verzweiflung hebt sich von des Kranken Seele, der Frieden der Vergebung ruht auf seinem Gemüt und strahlt aus seinem Blick. Die körperlichen Schmerzen sind geschwunden, sein ganzes Wesen ist verwandelt. Der hilflose Gichtbrüchige ist geheilt, der schuldige Sünder hat Vergebung empfangen!

Schlicht gläubig nahm er die Worte Jesu als die Gabe eines neuen Lebens an. Er bat um nichts mehr, sondern lag in glücklichem Schweigen da; er war so erfüllt von Glückseligkeit, daß er keine Worte finden konnte. Das Licht des Himmels erleuchtete sein Angesicht, und die Menge sah mit heiliger Scheu auf dieses Geschehen.

Die Rabbiner hatten mit größter Spannung gewartet, um zu sehen, wie sich Jesus diesem Kranken gegenüber verhalten würde. Sie erinnerten sich, wie dieser Mann sie um Hilfe angefleht hatte und daß sie ihm Hoffnung und Teilnahme verweigert hatten. Nicht genug damit, war von ihnen auch erklärt worden, daß er unter dem Fluch Gottes stünde. Das alles lebte wieder in ihrem Gedächtnis auf, als sie den Kranken vor sich sahen. Sie nahmen wahr, mit welchem Interesse alle Anwesenden beobachteten, was vor sich ging. Da überfiel sie schreckliche Furcht, sie könnten ihren Einfluß auf das Volk verlieren.

Diese Würdenträger tauschten zwar ihre Gedanken nicht sofort aus, sahen sich aber vielsagend an und lasen von ihren Gesichtern ab, daß sie das gleiche dachten: es mußte unbedingt etwas getan werden, um den Gefühlsüberschwang zu bremsen. Jesus hatte erklärt, daß die Sünden des Gelähmten vergeben seien. Dieses Wort hielten die Pharisäer für eine Gotteslästerung. Sie glaubten nun, daß sie diesen Ausspruch als eine Todsünde hinstellen könnten. So sprachen sie in ihrem Herzen: „Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott?“ Markus 2,7.

Jesus schaute sie durchdringend an, so daß sie sich duckten und sich zurückzogen. Dann sagte er: „Warum denkt ihr so Arges in euren Herzen? Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und

wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Vollmacht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben, – sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim!“ Matthäus 9,4-6.

Da erhebt sich der Mann, den man auf einer Bahre zu Jesus gebracht hat, mit der Gewandtheit und Kraft der Jugend. Lebensfrisches Blut strömt durch seine Adern, jedes Organ seines Körpers wird wieder tätig, und die Farbe der Gesundheit löst die Blässe des nahenden Todes ab, die auf seinem Angesicht gelegen hatte. „Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor allen, so daß sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.“ Markus 2,12.

O wunderbare Liebe Christi, die sich herabläßt, den Schuldbeladenen und Kranken zu heilen! Die Gottheit trauert über das Elend der Menschheit und lindert es. Wunderbare Macht, die sich hier vor den Menschenkindern entfaltet! Wer kann noch an der Botschaft des Heils zweifeln? Wer will die Barmherzigkeit des mitleidvollen Erlösers geringachten?

Es bedurfte keiner geringeren Schöpferkraft, jenem verfallenden Körper neue Gesundheit zu geben. Dieselbe Stimme, die dem aus Erdenstaub geschaffenen Menschen das Leben zusprach, tat dies auch an dem sterbenden Gelähmten. Und die gleiche Macht, die dem Körper Leben gab, hatte das Herz erneuert. Derjenige, von dem es bei der Schöpfung heißt: „Er sprach, da geschah es. Er befahl, da stand es da“ (Psalm 33,9; Bruns), hatte jener in Übertretungen und Sünden toten Seele durch sein Wort Leben geschenkt.

Die Heilung des Leibes stellte jene Macht unter Beweis, die das Herz erneuert hatte. Christus forderte den Gelähmten auf, sich zu erheben und zu gehen, damit „ihr aber wisset“, wie er sagte, „daß des Menschen Sohn Vollmacht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden“. Markus 2,10.

Der Gelähmte erfuhr durch Christus Heilung der Seele wie auch des Leibes. Der geistlichen Gesundung folgte die leibliche Wiederherstellung. Diese Lehre sollte nicht übersehen werden. In unseren Tagen leiden Tausende an körperlichen Gebrechen, die es gleich dem Gelähmten nach der Botschaft verlangt: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Markus 2,5. Die Last der Sünde mit der damit verbundenen inneren Unruhe und dem Unbefriedigtsein ist die Ursache ihrer Krankheiten. Erst wenn sie zum Heiland ihrer Seele kommen, können sie Erleichterung finden. Nur er kann den Frieden gewähren, der dem Geist Kraft und dem Leib Gesundheit schenkt.

Jesus kam, „daß er die Werke des Teufels zerstöre“. 1. Johannes 3,8. „ln ihm war das Leben.“ Johannes 1,4. Er selbst sagt: „Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“ Johannes 10,10. Er ist der „Geist, der da lebendig macht“. 1. Korinther 15,45. Und er besitzt immer noch die gleiche lebenspendende Macht, die er auf Erden besaß, als er Kranke heilte und den Sündern ihre Schuld vergab. Er vergibt „dir alle deine Sünde … und heilet alle deine Gebrechen“. Psalm 103,3.

Die Heilung des Gichtbrüchigen hatte eine derartige Wirkung auf das Volk, als hätte sich der Himmel geöffnet und die Herrlichkeit einer besseren Welt offenbart. Als der Geheilte durch die Menge hindurchging, mit jedem Schritt Gott lobte und seine Last trug, als sei sie federleicht, machte ihm alles Volk Platz. Die Menge sah ihn mit ehrfurchtsvollen Blicken an, und die Menschen flüsterten einander zu: „Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.“ Lukas 5,26.

Die Pharisäer waren vor Erstaunen verstummt und durch ihre Niederlage überwältigt. Sie sahen, daß sich hier keine Gelegenheit bot, das Volk durch ihre Eifersucht aufzuwiegeln. Die wunderbare Heilung, die an diesem Mann vollbracht worden war, den sie einst dem Zorn Gottes übergeben hatten, machte einen so gewaltigen Eindruck auf das Volk, daß die Pharisäer zeitweilig vergessen waren. Sie sahen, daß Christus eine Macht besaß, die sie Gott allein zugeschrieben hatten, und doch stand die bescheidene Würde seines Wesens in auffallendem Gegensatz zu ihrem Hochmut. Sie waren verwirrt und beschämt; sie erkannten
wohl die Gegenwart eines höheren Wesens, aber sie bekannten sich nicht zu ihr. Je stärker und zwingender der Beweis war, daß Jesus die Macht besaß, auf Erden Sünden zu vergeben, desto mehr vergruben sie sich in ihrem Unglauben. Sie verließen das Haus des Petrus, in dem sie der Heilung des Gichtbrüchigen durch Jesu Wort beigewohnt hatten, und grübelten über neuen Plänen, um den Sohn Gottes zum Schweigen zu bringen.

Körperliche Krankheit, wie bösartig und tief verwurzelt sie auch gewesen sein mag, wurde durch die Macht Christi geheilt; aber die Krankheit der Seele nahm völligen Besitz von jenen, die ihre Augen dem Licht verschlossen. Aussatz und Gicht waren nicht so schrecklich wie Frömmelei und Unglauben.

Im Hause des Geheilten herrschte große Freude, als er zu seiner Familie zurückkehrte und mit Leichtigkeit das Bett trug, auf dem er erst kurz zuvor langsam weggetragen worden war. Alle umringten ihn und weinten vor Freude. Sie wagten kaum, ihren Augen zu trauen, als er nun in voller Manneskraft wieder vor ihnen stand. Jene Arme, die sie kraftlos gesehen hatten, gehorchten wieder seinem Willen; die zusammengeschrumpften, fahl aussehenden Muskeln waren wieder frisch und rosig. Sein Schritt war fest und frei; Freude und Hoffnung leuchteten aus seinem Blick, und ein Ausdruck der Reinheit und des Friedens hatte die Spuren von Sünde und Leiden verdrängt. Frohe Danksagungen stiegen aus dem Kreis dieser Familie empor. Gott wurde verherrlicht durch seinen Sohn, der dem Mutlosen Hoffnung dem Zerschlagenen neue Kräfte gegeben hatte. Dieser Mann und seine Familie waren bereit, ihr Leben für Jesus dahinzugeben; kein Zweifel trübte ihr Vertrauen, kein Unglaube befleckte ihre Treue zu dem, der Licht in ihr verdunkeltes Leben gebracht hatte.

© Denis Lachmann

*9. Hauptaussage*

© Denis Lachmann

*10. Predigtziel*

© Denis Lachmann

*11. Anwendung*

© Denis Lachmann

*12. Predigtgliederung*

**Einleitung**

**Überleitung**

**Hauptteil 1**

© Denis Lachmann

**Hauptteil 2**

**Hauptteil 3**

© Denis Lachmann

**Höhepunkt**

**Schluss**

**Appell oder Aufruf**

© Denis Lachmann